

Abonnementpreise: In ganzem deutschen Reich: jährlich 18 Mark. ... Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Inseratenannahme anerkant: Leipzig: Dr. Brandt, Commissionär des Deutschen Journals. ... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Amtlicher Theil.

Dresden, 26. Februar. Sr. Majestät der König haben den Rittergutsbesitzer Hugo Casar Ferdinand von Schönberg-Rothschönberg auf sein unterthänigstes Ansuchen zum Kammerherrn allergnädigst zu ernennen geruht.

Sr. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Königlich Italienische Consul Hermann Beckmann zu Leipzig das von Sr. Majestät dem Könige von Italien ihm verliehene Offizierskreuz der Italienischen Krone annehme und trage.

Sr. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Geheimen Finanzrath Jende in Offen das von Sr. Majestät dem Könige von Rumänien ihm verliehene Offizierskreuz des Ordens der Krone von Rumänien annehme und trage.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem früheren Bezirksrath in Komau Dr. Franz Wilhelm Martin Reinhard vom lausitzischen Jahre an die Stelle des Bezirksrathes in Freiberg übertragen worden.

Dresden, 27. Februar. Sr. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Unterförster Gottlob August Eduard Michaels in Zausa das Verdienstkreuz zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Montag, 27. Februar, Nachmittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilt die Chefredactoren der „Vossischen Zeitung“, der „Börsezeitung“, der „Volkszeitung“, des „Staatsbürgerers“, sowie die Mitredactoren des „Reichsboten“ und des „Deutschen Tageblattes“, Hamann und Schröder, wegen vorzeitiger Veröffentlichung eines amtlichen Schriftstückes in einer Strafproccesse zu 30 Mark Geldstrafe, eventuell zu 14tägiger Haft und beschloß die Verurtheilung des Chefredacteurs der „National-Zeitung“ zum nächsten Termin.

Wien, Sonntag, 26. Februar, Abends. (W. Z. S.) Vom Insurrectionschauplatz in Süden meldet die 18. Infanteriedivision unter dem 25. d. Abends Folgendes:

Die Colonne des Obersten Haas bestand am 23. d. von Glaticcio in südlicher Richtung vorrückend, auf dem Rücken der Arstoc-Pianina ein heftiges Gefecht, welches von Vormittags 10 Uhr bis 7 Uhr Abends dauerte. Es etwa 1000 Mann starke Insurgenten-Abtheilung zog sich, zahlreiche Verwundete mit sich nehmend, zurück; 4 Tode und 2 Gefangene ließ sie zurück. Das 71. Infanterieregiment verlor 2 Tode, 4 Schwerver- und 2 Leichtverwundete.

Das Generalcommando in Sarajewo berichtet unter dem 25. d. Nachts:

Oberst Kriew melde am 24. d. Nachmittags aus Katinovic: Heute Mittag ist die Vereinigung mit der Colonne des Generals Ledbijn bewirkt worden. Arsbjenan-Don und Bratolofchate sind besetzt. Es sind Feldsignalfunktionen zur Verbindung mit der Feldtelegraphenstation Trnawa etabliert worden. General Ledbijn meldet, daß er die Verbindung mit der Colonne des Obersten Haas aufsuche. Generalmajor Obodich meldet aus Joca die Ausföhrung von Reconnoissances am 24. d. im Drinatthale aufwärts gegen Banovi und im Dragonathale. Die im Drinatthale vorgehende Colonne

brachte in Erfahrung, daß der Insurgentenföhrer Kovacovic beim Beginn des Gefechtes am 23. d. in Banovi geworfen war, infolge des Beschöpfungens bei Brod aber eiligst mit seiner Abtheilung nach Vostica abging.

Paris, Montag, 27. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Am gestrigen Tage haben 14 Nachwahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden. Außer dem Bonapartisten Parmentis wurden ausschließliche Republikaner verschiedener Römnen gewöhlt. 5 Stichwahlen sind erforderlich. Im Arrondissement Graffe wurde Léon Renaux mit 8000 Stimmen gewöhlt; die übrigen daselbst aufgestellten Candidaten erhielten 5000 Stimmen.

London, Montag, 27. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der „Daily Telegraph“ meldet gerüchlicherweise, daß Premier Gladstone habe infolge des Vorgehens des Oberhauses in der irischen Landacte den Beschluß gefaßt, zu demissioniren. Sollte die Bildung eines neuen Cabinets unter dem Marquis v. Hartington scheitern, so würde das Parlament aufgelöst werden.

Bukarest, Sonntag, 26. Februar, Abends. (Tel. d. Boh.) An die Direction der Predealbahn ist die Weisung herabgelangt, ihren gesammten Fahrpark zur Disposition des Kriegsministeriums zu halten. Im „Romanian“ und im amtlichen „Monitor“ werden von der rumänischen Armeeverwaltung Lieferungen von Getreide, Hafer und Ferk ohne Beschränkung des Lieferquantums ausgeschrieben. (Diese Nachricht wird durch die neuesten Wiener Blätter bestätigt und wurde, wie der Telegraph aus Wien meldet, an der dortigen Börse vielfach besprochen.)

Dresden, 27. Februar.

Oesterreichs Kriegsoperationen auf dem Insurrectionschauplatz in Süden nehmen, soweit bis jetzt die Nachrichten reichen, einen verhältnismäßig günstigen Fortgang. Allerdings darf man sich hier keinerlei Illusionen hingeben. Die Kriegsföhrung auf jenem Territorium ist mit Schwierigkeiten verbunden, wie sie uns die Schweiz und Tirol in ähnlicher Weise darbieten. Langgestreckte, durch gewaltige Gebirgszüge gebildete Felsrücken, in welchen die concentrisch vordringenden einzelnen Abtheilungen fortwährend, unvermutheten Angriffen und Ueberfällen ausgesetzt sind, müssen passiert werden; Berge müssen überschritten und an den Abhängen mit Schnee und Eis bedeckte Hochplateaus erstiegen werden. Doch sind nach den neuesten Telegrammen, welche vom 24. und 25. d. vom Kriegschauplatz eingetroffen sind (vergleiche die Telegramme an der Spitze des Blattes), die Fortschritte der Truppen erfreulich. Zwei der getrennt vordringenden Colonnen haben bereits ihre Vereinigung bewirkt, und die beiden anderen näherten sich gleichfalls erheblich der Jagorje, dem Operationscentrum.

Die „Neue freie Presse“ giebt folgende Erläuterung zu den militärischen Operationen: „Das immer fähigere Auftreten der Insurgenten und insbesondere ihr Bemühen, den Aufstand in das Terrain jenseits der Straße Sarajewo-Rostar und nach dem südlichen Bosnien zu verpflanzen und das insurgirte Gebiet zu erweitern, nöthigen das Generalcommando von Sarajewo und den in der Herzegowina commandirenden Feldmarschalleutenanten Baron Jovanovic, nachdem die Truppen ihre Ergänzungen erhalten hatten und auch die nöthigen Vorbereitungen für die Campagne bereits vollendet waren, bestimmt haben, eine Hauptaction gegen die Centralstellung der Aufständischen in der Jagorje zu unternehmen und dadurch, wenn auch nicht die Insurrection mit Einem Schlage zu unterdrücken, so doch wenigstens in das Herz derselben vorzubringen und sie ihres Centralpunktes zu berauben. Die beiden Comman-

ditenden, die Generale Dahlen und Jovanovic, vereinbarten zu diesem Behufe einen gemeinsamen Plan zu einer concentrischen Action. 4 Colonnen sollten aus verschiedenen Punkten in Bewegung gesetzt werden, um alle am selben Tage vor der Centralstellung der Insurgenten einzutreffen. Zur Vorrückung mußten die Föhrer und die vorhandenen Gebirgswege benutzt werden. Alle 4 Colonnen sollten am 24. d. sich in dem Raume zwischen Katinovic und Vichovina in der Jagorje treffen und zu diesem Behufe folgendermaßen operiren. General Ledbijn sollte von Joca aus in westlicher Richtung durch das Districthtal vordringen. Von Trnawa aus sollte Oberst Kriew, sichtlich durch das Felsjuncathal über den Rogoj-Sattel marschirend, den Nordrand des Arsbjenplateaus zu erstiegen suchen. Aus der Herzegowina sollte von Rostar und Redefinje aus Oberst Haas nach Glaticcio vordringen und dann das Thal der Rarenta aufwärts über Potovlje die Insurgenten von Westen aus angreifen, und endlich General Sefalich von Gado aus in nordwestlicher Richtung gegen Wof vordringen und den Ring, welchen die Truppen um die Stellungen der Aufständischen bilden sollten, im Süden abschließen. Diese Dispositionen müßten als in jeder Beziehung dem vorgezeichneten Zwecke entsprechend bezeichnet werden, und wäre die Ausföhrung derselben ebenso gelungen gewesen, so könnten wir uns vielleicht heute bereits freuen, daß der Aufstand mit so geringen Mitteln und in so kurzer Zeit unterdrückt worden sei. Zu den schwierigsten Operationen im Kriege gehören jedoch sogenannte concentrische Actionen, wo verschiedene, aus von einander weit entfernten Punkten abgeschickte Truppenkörper in convergirender Richtung vorzurücken und an einem bestimmten Tage, ja, wenn es der Erfolg erfordert, sogar zu einer bestimmten Stunde auf dem im Voraus bestimmten Punkte einzutreffen haben. Wenn nun schon eine solche Operation in gewöhnlichem Terrain sehr schwer so auszuföhren ist, daß, wie der militärische Ausdruck lautet, „Alles klappert“, so werden die Schwierigkeiten derselben noch insbesondere durch ungangbares Terrain und abnorme Witterungsverhältnisse erhöht. Richtiges Handeln mag sich jedoch diese beiden letzten Factoren in so hohem und so empfindlichem Grade fühlbar, wie in der Herzegowina, und wir sind nur gerecht, wenn wir erklären, daß die Leistungen der Truppen bei der letzten gegen die Arsbjena gerichteten Operation in jeder Beziehung Lob und Anerkennung verdienen. Insbesondere gilt dies von den Colonnen Ledbijn, Kriew und Haas, welche ihre Aufgaben trotz der stattgehabten Gefechte, trotz der Ungunst des Terrains und der Witterung mit seltener Uebereinstimmung und Genauigkeit durchföhrten. General Ledbijn verließ am 21. d. Joca, bestand noch an demselben Tage ein Gefecht bei Budan, wo er auch lagerte, erreichte am 22. Polica und am 23. Abends, nachdem er das Plateau der Jagorje erstiegen hatte, Katinovic, das Ziel seines Marsches. Oberst Kriew verließ Trnawa ebenfalls am 21. nach demselben felsenigen Terrain gegenüber dem Rogoj-Sattel, schob jedoch, da sich ihm gegenüber auf schwer zugänglichen Höhen starke Insurgentenbände befanden, seine Haupttrüpf sichtlich gegen Dobropofje und folgte damit den Spuren des Obersten Kriew, der zu Anfang des Monats die Position der Arsbjena ebenfalls auf diese Art angehen wollte. Am 22. ließ Kriew das Plateau der Arsbjena über Rajewo-Raven, also von Osten aus, erstürmen und am 23. die Jan-Arbjena, den Brucmberg und Rostorovic vorrücken. An diesem Tage war auch die Verbindung zwischen Kriew und Ledbijn, der etwa 5 Kilometer weiter südlich bei Katinovic stand, hergestellt. Die Colonne Haas, welche am 20. von Rostar und Redefinje abgerückt war, hatte am 22. bereits Glaticcio erreicht und dort nach einem harten Kampfe 600 Insurgenten gefangen. Obwohl

der Bericht darüber schweigt, so kann doch angenommen werden, daß auch diese Colonne am 23. Potovlje erreicht hat. Diese drei ersten Abtheilungen hatten somit ihre Bestimmungsorte bereits einen Tag früher, als festgesetzt war, erreicht. Nur der Colonne Sefalich, welche von Gado durch das Districthtal und die Jovan-Pianina auf Wof, sichtlich das Rendezvousraume der drei ersten Colonnen, marschiren und damit den Ring um die Insurgenten herum zum vollständigen Abschluß bringen sollte, war es leider durch die Ungunst des Terrains und durch heftigen Schneefall verwehrt, ihren Bestimmungsort zu erreichen. General Sefalich gelangte nur bis Jovnica, das etwa auf halbem Wege zwischen Gado und Wof liegt.“

Nach den neuesten Telegrammen vom Kriegschauplatz stellen sich die Aussichten für Oesterreich noch günstiger, als nach obigen Darstellungen der „Neuen freien Presse“. Das Grob der Aufständischen ist nicht nur in drei oder vier Truppen zerprengt, sondern die Umschließung wird enger, und es wird, wenn nicht andere Zwischenfälle eintreten, gelingen, die Empörung zu bemeistern. Ein bedauerliches Symptom für die Erbitterung, mit welcher der Kampf von Seite der Herzegowiner geföhrt wird, ist, daß die meisten Ortshausen von ihren Einwohnern verlassen sind und daß dieselben dort, wo sie anwesend waren, sich an dem Kampfe gegen die Truppen durch Vertreibung ihrer Häuser beteiligten, was Repressalien nöthig machte. Dieser Fall kam nicht nur in Rajewo-Raven, sondern auch in dem Kampfe bei Brod nächst Joca, welcher am 23. d., ganz unabhängig von der großen Operation gegen die Arsbjena stattfand, vor. Dieses Verhalten ist übrigens ein Beweis dafür, daß der Aufstand sichtlich von Joca in dem Raume zwischen dieser Stadt und der montenegrinischen Grenze ungeschwächt fortbauert.

Tagesgeschichte.

Dresden, 27. Februar. Beide Kammern nahmen in ihren heutigen Sitzungen Mittheilungen entgegen über die Resultate verschiedener Vereinigungsverfahren, Ueber Cap. 40, Titel 17 des Justizdepartements hat sich die Mehrheit der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer mit der Deputation der Ersten Kammer zu dem Vorschlage geeinigt, statt des geforderten Dispositionsquantums von 12 000 M. nur ein solches im Betrage von 6000 M. zu bewilligen, und zwar „zu persönlichen Zulagen für richterliche Beamte in einer Gehaltsklasse unter 6000 M. zur Ausgleichung des mit Verheirathungen verbundenen Mehraufwandes“. Die Erste Kammer stimmte in ihrer heutigen Sitzung diesem Postulate in der anderweit vorgelegten Fassung zu. Die Zweite Kammer blieb noch namentlicher Abstimmung mit 36 gegen 28 Stimmen bei ihrem, jedes Dispositionsquantum ablehnenden Votum stehen. Beide Kammern einigten sich darüber, die Petition der Stadt Bittau und Genossen, die Errichtung eines Landgerichts daselbst betreffend, der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisaahme zu überweisen. Hinsichtlich der Petition des Gemeinderaths zu Planen um Abänderung von § 2 der revidirten Landgemeindeordnung blieben beide Kammern bei ihren früher hierüber gefaßten, von einander abweichenden Beschlüssen stehen.

Die Erste Kammer bemühte auf Antrag ihrer zweiten Deputation statt des ursprünglich geforderten Matricularbeitrags von 5 624 998 M. die definitiv hierfür festgesetzte Summe von 5 598 007 M., beidloch jedoch auf anderweitigen Antrag ihrer ersten Deputation, den von der Zweiten Kammer zu dem Mittelftit Königl. Decrets vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über das Pflanzliche Gewerbe gefaßten Beschlüssen, insoweit diese von den Beschlüssen der Ersten Kammer abwichen, nicht beizutreten, vielmehr auch insoweit bei den letzteren stehen zu bleiben, und ertheilt dem von

Feuilleton.

Schreibt von Otto Sand.

K. Hoftheater. — Reufladt. — Am 26. Februar: „Die Gouvernante“, Lustspiel in einem Act von G. v. Moser. (Neu einstudirt.) — „Das Gefängniß“, Lustspiel in vier Acten von Benedix.

Das Reine v. Moser'sche Lustspiel ist allerdings in Dialog und Composition noch lofer gewest, als wir es sonst bei diesem Verfasser zu finden pflegen, der uns in dieser Beziehung allerdings nicht verwehrt hat. Außerdem wird der erwähnte Eindruck noch durch einen andern Umstand verlickt. Er liegt in der Kürze und Einfachheit des Stüdes, welches nur eine einzige Intrigue und ein paar famliche Mißverständnisse enthält. Bei v. Moser entbehrt gewöhnlich die Menge dieser Elemente für alles Das, was außerdem nicht vorhanden ist und gern als feinere Qualitäten in der dramatischen Literatur gesucht und gefunden wird.

Aber das Stüde ist sehr leicht spielbar, ziemlich fetz aber auch sehr grob, wie es den Darstellern gerade paßt, der Effect ist immer banal, auch wenn es der einer Force wird, wie das der Augenchein gelehrt hat. Die Scenen, in denen der Schwache Gemann gefassen wird, erst von seiner Frau und dann auch von der Frau seines Neffen, die ihn zum zweiten Male fesselt, lassen sich recht ergiebig ausdehnen. Frau Woff und Frä. Arndt föhren diese Aufgabe emsig durch, unterstützt von Frä. Szwaboda als leidenden Theil. Uebrigens fand in dieser Partie Frä. Arndt Gelegenheit, uns mehr, als wir es bisher von ihr

sahen, eine heitere muntere Laune zu zeigen und als eine angenehme Erscheinung frisch und lebendig auf das Ensemble zu wirken. Fr. Dettmer gab den Neffen in possender Haltung. O. S.

Was die Wogen rauschen.

Bühnenscene von F. v. Sengel. (Fortsetzung.)

Gunil war unterdessen in den Hof gegangen. Langsam schreift sie durch das Gärtchen, da und dort beim schiefen Dämmerlicht des Abends eine Pflanze aufbindend oder ein Gerüch an einen bessern Platz stellend. Der Wind war zum Sturm geworden, und in schweren Tropfen fiel der Regen. Sie achtete nicht darauf. Sie öffnete die Thür im Steinwall und spähet in die Nacht hinaus. Das dumpfe Brausen des Meeres begleitete das Denken und Pfeifen des Sturmes, der sie fortzureißen drohte, hätte sie sich nicht an den Wall gelehrt. Und doch empfand sie kaum etwas von dem Stürmen und Loben; wie sie Alles, was sie gethan, seit sie die Stube verlassen, nur mechanisch verrichtet hatte, so hörte und sah sie auch jetzt kaum, was um sie her geschah. In ihrem Innern kämpfte und tobte es anders noch. Die Ruhe und Langsamkeit ihrer Bewegungen war wie die Schwebende über einem glühenden Vulkan.

Und doch — was hatte sie denn gehöret? Durfte das sie so ergreifen? Oder war es die Geschichte der Mutter Klausen, deren Auspielungen auf ihrem Vater, welche sie so außer Rand und Band brachten? Das war es nicht. Was lag ihr an Folger? Und von ihrem Vater glaubte sie nie und nimmermehr, was die

Alte wohl meinte. Das hatte sie vergessen —, vergessen aber ein Gerüch, über eine Verkommenheit! Morgen wird sich schon Alles auflären,“ tröstete sie sich. „Ein Brief Djalmar's spricht ihn frei — und der Brief kommt sicher, liegt vielleicht schon auf der Post.“ Und zudem: Der, welcher das Gerüch verbreitete, war Folger —, Folger, den — Gott weiß, weshalb — Klausen nie leiden mochte, Folger, dem sie stets mißtraute, von dem sie das Schlimmste zu glauben geneigt war.

Aber sie mußte an das Geföhre denken, gegen ihren Willen, gegen ihre Bernunft, gegen alle Wahrscheinlichkeit. Jetzt sah sie in Frau Klausen's Stube den ersten Lampenschimmer. Sollte sie hingehen und ihr die Nachricht bringen? Nein, heute nicht, — warum der Mutter die Nachricht föhren? Morgen, bei Tage, kann man laden über die dumme Geschichte und die eigenen dummen Gedanken.

Gorch! Wie die See braust, der Wind pfeift! Ist's nicht, als lächten sie über sie, höhnten und spotteten? Was rufen denn die Wellen? Wie heißt das Port? Djalmar falsch, treulos! Nein, nein, so heißt es nicht! Gunil, wie kannst Du's glauben? Wo ist Dein Vertrauen? Hast Du vier Jahre gewartet, um im fünften zu vertragen? Wädhens sei stark! Glaube ihm! Vertraue!

Ja, die Weeredellen haben Recht — sie glauben, sie vertrauen. Noch einen letzten Blick hinterher nach der Frau, nach den wilden Wogen! Die Worte, die sie rufen, sind tröstend — aber sie selbst sind so düster und so drohend, wie die Gedanken in des Wädhens Herzen.

Gunil wollte eben in den Hof zurückkehren, als ein Mann aus dem Dunkel auftauchte und sich ihr näherte. Sie bemerkte ihn erst als er neben ihr stand und sein Gruch sie erschreckte. Es war Folger.

„Guten Abend, Gunil! Wartet! Seit Ihr so spät noch aufen? Es ist hier nicht einladend, wie?“

„Guten Abend, Nachbar!“ entgegnete sie und zog dabei die Thür an. „Er hielt das Schloß fest. „Halt! Darf man einreten?“

„Ich kann es Euch nicht wehren“, erwiderte sie ziemlich schroff. „Aber es ist spät und der Vater ist müde.“

„Ich habe mit ihm zu reden.“

„Dann macht es kurz —, ich will die Thür schließen.“

„So schläfrig? Seit Ihr nicht neugierig auf unser Erzählen?“ fragte er mit widerlicher Freunblichkeit.

„Lügen hört man immer früh genug“, war die herbe Antwort.

„Ihr seht recht scharf, heute Abend, Gunil“, lachte er. „Ich bin, wie ich bin —, was kümmert's Euch?“

„Richtig? Das wißt Ihr nur zu gut. Ihr kennt mich und ich Euch.“

„Ihr mich, vielleicht —, ich Euch nicht“, meinte sie. „Ich verließ Euch nicht, Gunil — Ihr gebt mir da ein Räthsel auf. Geh! Ich nicht bei Euch ein und aus, seit Ihr geboren? Wir sind alte Freunde!“

„Nicht, daß ich wüßte.“

„Er lachte geymungen. „Ihr habt einen schlimmen Tag heute.“

„So geht mit aus dem Wege!“ Damit trat sie

ordneten stand auf der Tagesordnung die Beratung des Eisenbahnetats. Bei der Postion...

Wärzburg, 25. Februar. (R. G.) Heute Nachmittag wurde im Prozesse gegen Ignaz Lampert...

Suttgart, 25. Februar. Der „St. A. f. Württemb.“ meldet: Telegraphische Nachricht zufolge ist...

Darmstadt, 25. Februar. Die Angelegenheit bezüglich der technischen Hochschule in Darmstadt...

- 1) Die großherzogliche Regierung zu ernennen, mit der Stadt Darmstadt einen Vertrag...

Der Antrag wurde fast ohne Debatte mit 29 Stimmen angenommen...

Wien, 25. Februar. In einer ruhigen Stimmung, als die gestrige Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses...

debate bemerkt wurde, nicht möglich, man kann für sie nur außerordentliche Umstände ins Feld führen...

Abg. Dr. Ruffandl, welcher sagte: Das hat man gewohnt, deutsch-national zu sein...

Der Generalredner der Minorität sprach Abg. Dr. Ruff gegen die Bemüßigung des Dispositionsfonds...

Der Generalredner der Minorität, Abg. Dauscher, erklärte sich vor Allem selbständig mit den Rednern...

zug auch schließlich eine tiefe Kluft zwischen ihr und der sogenannten Oberpartei.

Der Berichterstatter Graf Heinrich Lam-Martiniq de merthe: Es ist der Generaldebatte gegangen...

Darauf wurde der Titel Dispositionsfond angenommen und dergleichen die Titel offizielle Zeitungen...

Prag, 26. Februar. Der Erzherzog Karl Ludwig und dessen Gemahlin, die Erzherzogin Maria Theresia...

Die Farben des Vereins sind schwarzrotgold und dieselben sind im Vereinsbanner zum Ausdruck...

Buda-Pest, 25. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Regierungsvorlage...

Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Regierungsvorlage über den 8-Millionencredit durchgeben...

Paris, 25. Februar. Ein Privattelegramm der „Post“ meldet: Die von den Gambettianischen Blättern...

Paris, 26. Februar. (Tel.) Der Gouverneur von Paris, General Lecointe, ist zum Senator für das Departement Eure gewählt worden...

London, 26. Februar. (Tel.) Der Verkauf, der die Vermählung des Herzogs v. Albany mit der Prinzessin Helena von Waldeck...

Aus London wird berichtet: In Belgrave Square starb am 22. d. in ihrem 88. Lebensjahre die verwitwete Gräfin Esler...

In die Fremdenbücher der zum größten Teile vom deutschen und österreichischen Alpenverein...

am noch eine Wiederholung ertragen zu können. Weniger bekannt und wahrhaft ergötzlich ist die Schilderung...

seinen Landeluten immer noch in Genuß steht, nämlich: in einem Glase abgerührte Eier mit Pfeffer, Salz...

Unheimlich berührt den Epigonen die Schilderung der Krönung Ludwig's XVI., die in Lady Jackson's altherbestem Stile gegeben ist...

Königs leste, der Lehre hastig mit der Hand zum Ruffe fährt, die Krone ein wenig zur Seite schiebt...

Die eigentümliche Gesellschaftsmitlung der Revolutionzeit anfanglich zu machen, besitzt die Verfasserin nicht das Talent...

Esfer geht es von dem Momente an, in dem Napoleon sich die Kaiserkrone auf den Kopf gesetzt...

April d. J. festgelegt. Dasselbe wird in der St. Georgskapelle in Windsor stattfinden. — Dem „Observer“ zufolge erkennt das Cabinet die Nothwendigkeit der Wotton Gladstone's, betreffend die irische Landacte an. Gegenwärtig finden informatorische Unterhandlungen zwischen einflussreichen Mitgliedern beider Parteien statt, um einen Conflict zwischen den beiden Häusern des Parlaments abzuwenden. Morgen Nachmittag findet eine Versammlung liberaler Mitglieder des Unterhauses bei Gladstone statt.

Christiania, 26. Februar. (Tel.) Der gestrige Fackelzug zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin war äußerst glänzend; es nahmen gegen 3000 Personen mit 600 Fackeln an demselben Theil.

St. Petersburg, 25. Februar. (Tel.) In der vorgestrigen Sitzung des Processes Trigonia haben die Angeklagten sehr detaillierte Erklärungen ab, so daß viele Zeugen entlassen werden konnten. Bezüglich Trigonia's konnte nur festgestellt werden, daß er Bekannte und Freunde unter den Revolutionären hatte und daß er von den durch die Propaganda beabsichtigten Schritten unterrichtet war, an deren Ausführung aber sich in keiner Weise persönlich betheiligte. Einer der Hauptangeklagten, der frühere Marineoffizier Glushanow, entwarf bei seiner am Vormittag erfolgten Vernehmung ein ergreifendes und außerordentlich lebendiges Bild von den Umständen, die ihn, einen Offizier, auf die Bahn des politischen Verbrechens getrieben hätten. Die Angeklagte Jaskomowa gab zu, daß sie mit Robasew in der Kälude gelebt und mit demselben die Mine in der Sadowajastraße gelegt habe, verweigerte aber jede weitere Auskunft. Der Angeklagte Jozew bekannte sich Schuldig, an der Explosion im Winterpalais, an dem Attentate vom 13. März vor. J. und an der Mienenlegung in der Sadowajastraße Theil genommen und das dazu notwendige Dynamit geliefert zu haben. Der Angeklagte Tawda erklärte auf Befragen, daß er zur Terroristenpartei gehörte, wußte aber auf die Frage, was er unter Terroristen verstehe, keine Antwort zu geben. Der Angeklagte Merkafow fuhr fort, die anderen Angeklagten durch seine Aussagen zu belasten, und erklärte sich, daß er wohl um die Verbrechen gewußt, dieselben aber aus Unwissenheit nicht zur Anzeige gebracht habe, und daß er jetzt tiefe Reue empfinde. Alle Angeklagten behaupteten, daß die sociale Partei Rußlands nur auf friedlichem Wege habe Propaganda machen wollen, daß sie aber durch die strengen Maßregeln der Regierung zum politischen Verbrechen gezwungen worden sei. Bei dem gestern fortgesetzten Verhör der Angeklagten wies Gmeljanow, welcher beschuldigt wird, bei dem Attentate am 13. März vor. J. als vierte Person eine Dynamitbombe geworfen zu haben, durch Zeugen nach, daß er an dem gedachten Tage bis 5 Uhr Nachmittags zu Hause gewesen und von dem Vorgefallenen erst durch einen Einwohner des Hauses Kenntniß erhalten habe. Um 2 Uhr war die Untersuchung und Vernehmung der Angeklagten und Zeugen beendet. Auf Wunsch der Anklage wurde sogleich die Verlesung der Documente begonnen und Abends beendet. Heute Vormittag um 11 Uhr begann der Staatsanwalt Murajew seine Anklagerede. Den Proceßverhandlungen wohnte täglich der Justizminister v. Raschew bei. Das Urtheil dürfte am 27. d. R. gesprochen werden.

St. Petersburg, 21. Februar. Man schreibt der „Wien Abend.“ Die Vorbereitungen für die Krönung Ihrer Majestäten nehmen ihren Fortgang rüstlich wurde die Anzahl der Deputationen, welche zugelassen werden können, bestimmt und für Räumlichkeiten gesorgt, in denen dieselben untergebracht werden sollen. Ueber die Zeit der Krönung ist jedoch nichts Näheres bestimmt, und wenn fremde Zeitungen vom September sprechen, so ist das für kein Grund vorhanden. — Eine neue in Südrussland sich verbreitende reformatorische Gesellschaft, welche sich „Neu-Israel“ nennt und sich von den Talmudisten loslöst, findet den größten Anlaß. Die Mitglieder derselben garantiren unter Anderem die treue Erfüllung der Militärpflicht, die gewissenhafte Befolgung der Landesgesetze, die Annahme der Landessprache mit völliger Aufgabe des deutsch-polnischen Jargon's, Verbot des Wuchers etc., kurz ein erstreckter Fortschritt in der Civilisation.

Warschau, 24. Februar. (Schles. Ztg.) Die Agitation gegen die Juden hat noch immer ihr Ende nicht gefunden. In diesen Tagen fand die Polizei wieder Placate, wenn auch bloß gedruckte, welche zu neuen Excessen anreizten. Doch sind die Fastnachtstage ohne die gefährliche Störung vorübergegangen. Patrouillen durchziehen aber noch immer Tag und Nacht die Stadt. Die Wachsamkeit der Behörden läßt nicht nach, und neue Verhaftungen von Aufwiegler werden wohl die gegenwärtige Agitation völlig unterdrücken. Die Friedensrichter, die mit der Aburtheilung der Excedenten bei den letzten Vorfällen beauftragt waren, haben ihre Arbeit vollendet. Gegen 300 meist junge Menschen sind zu Strafen von 2 Wochen bis 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Unter den Verurtheilten erregte viel Aufsehen ein verabschiedeter Offizier, der bei den Decemberunruhen in seiner Uniform den Pöbel answiegelte und bei den Demonstrationen leitete. Er wurde zu nur 2 Wochen Festungsdienst verurtheilt. — Ein Erlass der hiesigen obersten Schulbehörde, an deren Spitze ein eifriger Panflamist steht, erweckt in den betheiligten Kreisen die größte Unzufriedenheit. Nach diesem Erlasse sollen in Zukunft die Schulferien im ganzen Lande sich an die Feste des griechischen Kalenders anschließen, während bis jetzt der neue Gregorianische Kalender hierbei maßgebend war. Außerdem ist der bisherige Feiertag des heiligen Stanislaus, des Schutzpatrons Polens, gestrichen worden. Die Bestimmungen dieses Erlasses sollten bei der in diese Tage fallenden Fastnachtfeier zum ersten Male in Kraft treten, haben aber ihre Wirkung nicht gehabt, da die meisten Schüler der Volksschulen und Gymnasien ausblieben und auch die Universität sich die gemohnten Feiertage wehren will nicht nehmen ließ. In dem landwirthschaftlichen Institut in Palany ist es sogar aus diesem Anlaß zu einem ersten Conflict zwischen der akademischen Jugend und den Behörden gekommen. Die Erbitterung gegen jenen Erlass ist eine um so größere, als er ein Act der Willkür ist, dem jegliche gesetzliche Basis fehlt, denn der Gregorianische Kalender ist bis jetzt für Polen

noch durch keinerlei allerhöchste Bestimmung befestigt, weswegen auch die Gerichte, trotz ihrer Auffassung, den neuen Erlass hier zu Lande noch immer einhalten und als zu Recht bestehend anerkennen.

Belgrad, 25. Februar. (Tel.) Der General Tichomir Nikolic ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Bukarest, 25. Februar. Man telegraphirt der „N. Fr. Pr.“: In der heutigen Sitzung der Kammer brachte der Abg. Jonescu eine Interpellation ein bezüglich der Auswanderung der Juden, welche von Londoner Comités unterstützt werde. Der Ministerpräsident Bratianu erwiderte, daß bereits der frühere Minister des Innern und der Minister der öffentlichen Arbeiten Maßregeln getroffen, um die Auswanderung nach Palästina zu unterstützen. Auf eine Interpellation Burdeano's bezüglich der Erhöhung der österreichischen Einfuhrzölle für rumänische Producte antwortete Minister Statco, daß die Regierung hiervon keine Kenntniß besitze und daß die österreichischen Zoll-erhöhungen für Rumänien wenig Bedeutung haben, weil dasselbe eine Handelsconvention mit Oesterreich besitze.

Konstantinopel, 26. Februar. (Tel.) Vorgestern wohnte die außerordentliche preussische Gesandtschaft dem Rite des Sultans nach der Moschee bei. Am Abend fand in der deutschen Botschaft ein kleines Diner statt. Gestern ward ein Mitt in die Ruinen der alten Stadt und ein Besuch der „Süßen Wasser“ unternommen. Heute unternahm die Mitglieder der Gesandtschaft bei prächtigen Wetter eine Lustfahrt auf dem Bosporus und folgten später einer Einladung des Marschalls Romyt Woscha zum Diner.

Wie die „N. Fr. Pr.“ aus Wien erfährt, verstärkte die Türkei im Unterhändnis mit dem österreichischen Commandanten die Besatzung des Umgebiets um 2 Bataillone, um allen möglichen Aufstandsvorfällen von vornherein vorzubeugen. Diese militärische Maßregel befriedigte die österreichische Regierung sehr.

Kairo, 25. Februar. Nach Meldungen, welche der „Agence Havas“ aus Kairo via Malta zugehen, sind im Cabinet Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen infolge der Uneinigheit zwischen dem Kriegsminister Araby Bey und dem Ministerpräsidenten Mahmad Barad. Es wird für möglich gehalten, daß Araby Bey Ministerpräsident wird. Die Autorität des Khedive hierbei sei so gut wie annullirt. Die Notabelnkammer stehe unter dem Druck der Militärpartei, doch sei die Ruhe nicht gestört und auch die Sicherheit der europäischen Einwohner in keiner Weise bedroht.

New-York, 23. Februar. (Tel.) Der durch die Ueberschwemmungen im Nordwesten veranlaßte Schaden wird jetzt ausgebessert und die Geschäfte nehmen dort wieder ihren gewöhnlichen Gang. Längs des Ohio und des untern Mississippi ist der Stand der Dinge indeß noch kritisch, und Tausende von Männern und Frauen sind mit der Befestigung der Dämme beschäftigt, um einer weiteren Ueberschwemmung vorzubeugen. Es verlautet, daß in einer Gegend am Mississippi an 1000 Neger mit dem Hunger- tode kämpfen und 50 000 bis 75 000 Arbeiter sich im größten Elend befinden. Der vom Mississippi überschwemmte Strich ist 150 Meilen lang und 40 Meilen breit. Vier Fünftel der dortigen Bevölkerung bestehen aus Negern. In Arkansas ist der Austritt des Stromes schrecklich und überflutet alles Dagrwejen.

Washington, 24. Februar. (Tel.) Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, welche den Rechtsanwältigen beauftragt, die Institutionen zu prüfen, nach welchen Geländern der Vereinigten Staaten sich auf eine unzulässige Weise an den Geschäften in Peru betheiligte oder dafür interessirt hätten und nach welchen mehrere diebische Documente dem Staatsdepartement vorenthalten worden wären.

Dresdner Nachrichten

vom 27. Februar.

— Heute über acht Tage, Montag, den 6. März giebt der Violoncellvirtuose Herr Sigismund Bürger, welcher sich durch seine Kunststreichen einen vortheilhaften Ruf erworben, hat in Gemeinschaft mit dem Pianisten Herrn Ernst Löwenberg ein Concert im Börsensaal.

E. Für die zur Zeit des Eisganges und Hochwassers der Elbe während der Nachtzeiten anzuweisenden Beobachtungen des Stromwasserstandes am Pegel der Augustusbrücke diente bisher schon eine Laterne, welche neben dem Pegel mittelst einer Leine in die Tiefe hinabgelassen wurde, worauf man die bezeichnete Leine oben an dem Befestigungsgeländer des betreffenden Pfeilers befestigte. Um nun diese Laterne vor den durch etwa plötzlich eintretenden Wind veranlaßten Schwankungen, eventuell Beschädigungen zu sichern, wurde der Abstand derselben vom Pfeiler, sowie ihre Verankerung durch eine an ihrer Rückwand angebrachte und am Geländer des nächsten Pfeilers festgebundene Schwungleine dirigirt. Da es nun aber häufig vorgekommen ist, daß unbedenkenlose Passanten der Brücke nicht nur durch Anziehen und plötzliches Loslassen der Schwungleine Unlust trieben, sondern sogar in einigen Fällen die eine oder andere der Leinen gerissen worden ist, so hat der Stadtrath auf Vorschlag der königl. Wasserbaudirection dieser Lage durch einen hiesigen Schlosser eine sogenannte Eisenföhre anbringen lassen, in welcher bei künftigen Hochfluthen die mehrbezeichnete Laterne mittelst einer Kette bequem niedergelassen und wieder aufgezogen werden kann.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Statistik und Volkswirthschaft.
25. Dresden, 27. Februar. Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 240 Rinder, 608 Lämmer, 210 Angars und 98 Wollschafschweine oder in Summa 909 Schweine, 1107 Hammel und 204 Käber aufgetrieben. Bei ziemlich schwachen Nachfrühen gestaltete sich das Verkaufsgeschäft im Allgemeinen ebenfalls sehr, und blieben sowohl in Rindern und Lämmern, als auch in den Schweinen nicht unbedeutende Uebersüsse. In Rindern konnten sich die Preise trotz des schwachen Auftriebes deshalb nicht erhöhen, weil die hiesigen Käufer auf dem vorigen Quapmarkt in Radeburg bei billigen Preisen bedeutende Bestände erworben hatten. Primasqualität von Rindern galt pro Centner Schlachtgewicht wieder nur 54 bis 57 R., Mittelwägere 45 bis 48 R. und ge-

ringte Sorte 25 R. Englische Rinder kosteten pro Paar zu 50 kg Fleisch von 65 auf 68 R. weichen, wobei Rindfleisch in denselben Gewicht mit 67 bis 60 und das Paar Rindfleisch mit 20 R. bezahlt wurden. Der Centner Schlachtgewicht von Landhämmern englischer Kreuzung kostete 60 und von schlesischen 57 R., während der Centner schwebes Gewicht von jetzigen Rindern 68 und von ungarischen 60 bis 63 R. kostete. Für Kalbchen wurden 67, für 70 Stück Oechniere pro Centner 67, für 60 Stück Kühen aber nur 61 bis 56 R. die Halber bei allen den letztgenannten Preisenorten durchschnittlich 60 Pfund. Westfälische Lämmer kosteten heute vollständig. Der Käsehandel ging des viel zu hohen Auftriebes halber wiederum sehr langsam und konnten pro Rilo Fleisch nur langsam zwischen 55 und 90 Pfennige erzielt werden.

Zum Besten des Elisabeth-Vereins
Morgen Mittwoch den 1. März Abends 7 Uhr
im Börsensaal
Brahms-Abend
veranstaltet von
Dr. Hans von Bülow.

2. Sonate (Fis-moll), Zwei Balladen (aus op. 10), Variationen op. 24, Scherzo, (Es-moll) op. 4, Acht Clavierstücke, Capricci ed Intermezzi op. 76, 25 Variationen und Fuge über ein Thema von Handel op. 24.
Der C. Bechstein'sche Concertsaal ist aus dem Depot von F. Ries.

Circus Herzog. Heute Dienstag den 25. Febr. 1882, Abends 7 1/2 Uhr große außerordentliche Vorstellung mit neuem Programm. Aufführung von Lucifers Hochzeit oder ein Fest in der Hölle. Dieses große Original-Aufführungsgesetz mit mimischer Handlung, Ballet, Fußtänzen, Tänzen und Stellungen in 1. Act und 2. Acten wurde bis jetzt in keinem anderen Circus aufgeführt und ist speziell für mein Caballettenarrangirt. Näheres Plakat. Beginn Mittwoch d. 1. März 1882 Zwei große brillante Vorstellungen. Zum Schluß der 4 Uhr-Vorstellung ein neueres Verlangen sodann „Die Rhetoren“, zum Schluß der 7 1/2 Uhr-Vorstellung „Lucifers Hochzeit“ oder ein Fest in der Hölle.

Königliche Kunstgewerbeschule mit Kunstgewerbemuseum zu Dresden.

Das Sommersemester beginnt
am 17. April dieses Jahres.
Prospect gratis.
Dresden, am 22. Februar 1882.
Die Direction
der Königlichen Kunstgewerbeschule mit Kunstgewerbemuseum.
G. Graff.

Stedbriefs-Verledigung.
Der unterm 5. Februar 1882 in Nr. 25 hinter den Kaufmann August Kerschmar aus Pirna erlassene Stedbrief ist erlitten.
752
Voten, den 25ten Februar 1882
Königliche Staatsanwaltschaft.

Eine verw. Dame,
wissenschaftlich und sprachlich gebildet, wünscht ein Kind deren Erziehung, oder eine junge Dame, deren Fortbildung sie leiten würde, in
756
zu nehmen.
Während der Robine Franz, Wegscheiderstraße 7 part. oder bei Frau Gertrud Faber, Kaiserstraße 17.

Pension
empfohlen
H. Warnack
Pragerstraße 17
694
Bazar für Herren.

Prima englische

REGENROCKE
Woll Stoff ohne Glanz

Victoria-Salon.
Täglich Vorstellung
Sonn- und Festtags.
Anfang 7 1/2 Uhr.
A. Thleme.

Robert Braunes
Leipzig — kl. Fleischberg, 2.
Annoncen-Bureau.
Original-Preise berechnet.
Nalott nicht gewöhnt.

Tageskalender.
Dienstag, 28. Februar 1882.
Königl. Hoftheater.
(In Rittabst.)
Genuova. Oper in 4 Acten nach Zich und Gebel. Musik von Robert Schumann. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Mittwoch: Orestes. Schauspiel in 4 Acten mit Gesang und Tanz, von E. A. Wolf. Die Couverture und die zur Handlung gehörige Musik ist von G. W. v. Weber.
Donnerstag: Der Nattenfänger von Hameln. Große romantische Oper in 5 Acten von Victor E. Regier.

Nachruf.
In den ersten Morgenstunden am 24. ds. verschied nach nur 14 tägigem Krankenlager unser Procureur in Dresden
Herr F. A. Hartmann.
Der Verstorbene war seit 56 Jahren mit unsern Geschäften betraut und verliert wir an ihm einen pflichtgetreuen und erfahrenen Vertreter, dessen Andenken allseitig unvergessen bleiben wird.
Prag, am 25. Februar 1882.

Prager Dampf- u. Segelschiffahrts-Gesellschaft in Ligu.
756
Gegen zwei Beilagen und Sonntagbeilage Nr. 44.

Verzeichnis
der demnächst im Reichreiche Sachsen stattfindenden oder sächsischen Interessen berührenden **Generalversammlungen** von Actiengesellschaften und Genossenschaften.
28. Februar: Dresden Börse, ordentliche, Dienstag Abends 7 1/2 Uhr im Börnsaal, Wallstraße 11, 1. Etage. 2. d. v. A. Statutenänderung. Vorsitz: Wühler.
29. Februar: Actiengesellschaft Centralviehmarktbank zu Dresden, 8. ordentliche, Dienstag Nachm. 6 Uhr im Börnsaal des Centralviehmarktes, Beschlusberichte 20. Februar im Restaurant der Gesellschaft. Aufs.: Bierig, Vorsitz: Wagner.

Es wird berichtet, daß die Deputation über die Verhältnisse wegen Herabsetzung der Fortbildungsschulpflicht von 2 auf 1 Jahr. (Drucksache Nr. 186.) 3) Beschlüsse über die Petition v. Schmidt's in Curia, die Zurückziehung der der Berlin-Königlichen Feuerversicherungsgesellschaft ertheilten Concession. (Drucksache Nr. 188.) 4) Beschlüsse über die Petition v. Oberdorfer's in Curia, die Zurückziehung der Gemeinde-Verträge, Erhebung der Gemeindeforderungen. (Drucksache Nr. 189.) 5) Beschlüsse über die Petition des Vereinigungsvereins. 6) Vorstand's Sitzung und Schlußberatung über den Staatshaushalt 1882/83.

Familiennachrichten.
Die Verlobung ihrer Tochter
Marie
mit Herrn Pastor Dr. Paul Sturm in Rutenhain Dresden erlauben sich hierdurch anzukündigen.
753
Carl Beck und Frau.
Dresden, den 26. Februar 1882.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ellen** mit Herrn Landgerichtsrath und Rechtsanwältigen Dr. E. Theodor Ohnforge in Freiberg erlauben sich hierdurch anzukündigen.
754
Bertha verw. Staudt.
Pirna im Februar 1882.

Seine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Staudt**, jüngsten Tochter der Frau Bertha verw. Staudt in Pirna erlauben sich hierdurch anzukündigen.
755
Theodor Ohnforge,
Landgerichtsrath und Rechtsanwältiger in E. Theodor Ohnforge, Freiberg im Februar 1882.

Verspätet.
Es hat dem Herrn gefallen, unsere geliebte Mutter:
Wilhelmine von Ixenplitz
geb. von Eisenhardt
am 23 Januar Abends 11 1/2 Uhr in Folge der Lungenerkrankung zu einem besseren Leben abzurufen.
756
Die Hinterbliebenen.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere geliebte Mutter und Schwester
Frau Isidore Meister,
geb. Freitin von Priesen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
757
Die Beerdigung findet Dienstag den 28. Febr. Mittags 1 Uhr am Trauerhaus, Behlitzgäßchen 10 II, aus 11/2 754

Für die überaus zahlreichen Liebes- und theilnehmenden Besuche, sowie die theilnehmenden Theilnahme, Liebe und Verehrung, die meiner dahingeschiedenen theuren Lebensgefährtin bei ihrem Tode und dem Nuzen sämtlicher Hinterlassenen herzlichsten innigsten Dank.
Dresden, den 26. Februar 1882.
Hofrath J. F. Jencke.
758

Agensordnung der Kammer.
Dienstag, den 28. Februar 1882.
I. Kammer. Vormittags 10 Uhr. 1) Verhandlung der Revisiten des Vereinigungsvereins über a) die Petition der Disconto-Bankgesellschaft zu Obergörsch, b) das königl. Decret Nr. 31, Familienanwartschaften an Leuten betr. 2) Bericht der 2. Deputation über das königl. Decret Nr. 1, den Rechtsmittelberichts für 1878/79 betreffend. (Drucksache Nr. 90.) 3) Beschl. der 2. Deputation über das königl. Decret Nr. 3, Substitutionsverträge betreffend. (Drucksache Nr. 110.) 4) Antrag der 4. Deputation über das königl. Decret Nr. 19, Betretungsgesetz für den Gewässer betr. (Drucksache Nr. 112.) 5) Beschl. über die Petition wegen Abänderung des Gesetzes über die Schenkung der jüdischen Thiere. (Drucksache Nr. 111.)
II. Kammer. Vormittags 11 Uhr. 1) Schlußberatung über den Bericht der Reichsrechts- und Petitionsdeputation, die Petition des Reichs gegen Lammchen im Handel und Gewerbe betreffend. (Drucksache Nr. 187 ds. 188.) 2) Beschlüsse über den Antrag zum münd-

Prager Dampf- u. Segelschiffahrts-Gesellschaft in Ligu.
756
Gegen zwei Beilagen und Sonntagbeilage Nr. 44.

Nachruf.
In den ersten Morgenstunden am 24. ds. verschied nach nur 14 tägigem Krankenlager unser Procureur in Dresden
Herr F. A. Hartmann.
Der Verstorbene war seit 56 Jahren mit unsern Geschäften betraut und verliert wir an ihm einen pflichtgetreuen und erfahrenen Vertreter, dessen Andenken allseitig unvergessen bleiben wird.
Prag, am 25. Februar 1882.

Prager Dampf- u. Segelschiffahrts-Gesellschaft in Ligu.
756
Gegen zwei Beilagen und Sonntagbeilage Nr. 44.

Nachruf.
In den ersten Morgenstunden am 24. ds. verschied nach nur 14 tägigem Krankenlager unser Procureur in Dresden
Herr F. A. Hartmann.
Der Verstorbene war seit 56 Jahren mit unsern Geschäften betraut und verliert wir an ihm einen pflichtgetreuen und erfahrenen Vertreter, dessen Andenken allseitig unvergessen bleiben wird.
Prag, am 25. Februar 1882.

Prager Dampf- u. Segelschiffahrts-Gesellschaft in Ligu.
756
Gegen zwei Beilagen und Sonntagbeilage Nr. 44.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Hättenverwaltung. Der zeitliche Vorkassenmeister an der Hallescher Schmelzhütte, Emil Dreil, ist zum Rentanten an dieser Hütte, der zeitliche Hülsenmeister an der Waldner Hütte, Adolf Julius Hugo Rothke, zum Vorkassenmeister an der Hallescher Schmelzhütte und zum zeitlichen Hüttenassistenten an der Waldner Hütte ernannt worden.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Woldegar Oskar Sped, zeitl. Postpraktikant, als Postsekretär.

Dresdner Nachrichten vom 27. Februar.

Unter dem Schutze Sr. Majestät des Königs der Niederlande und der niederländischen Regierung und unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Ministers der Colonien wird in Amsterdam im Jahre 1883 eine internationale und coloniale Ausstellung stattfinden, welche für die hiesigen Verhältnisse lediglich den Exporthandel betreffen würde. Um die Formulare über die Admissionsanträge zu verteilen und Mitwirkung zu fördern, werden von dem hiesigen derzeitigen königl. niederländischen Consulat Agenten geschickt, deren Bemühungen vom Comité der Ausstellung vergütet werden.

Der durch gemeinnützige Bestrebungen in hervorragender Weise rühmlich sich auszeichnende Verein gegen Armennoth und Veteilei hielt vorgestern (Sonntag) Abend 7 Uhr im Stadtvorordneten-Saale seine diesjährige öffentliche Generalversammlung ab. Dr. Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Böhmert, welcher den Vorsitz führte, begrüßte die bedeutsamer Weise nur schwach besuchte Versammlung und legte derselben in allgemeinen Umrissen unter Bezugnahme auf den gedruckten ausgegebenen zweiten Rechenschaftsbericht die wichtigsten Vorkommnisse und Erfahrungen des 1881er Geschäftsjahres dar.

Erstlich ist zunächst die Wahrnehmung der Zahl der Mitglieder, welche auf 5251 Personen angewachsen ist, während die Mitgliederzahl des 22. April 1881 im vorletzten Jahre auf 28 636 R. sich vermindert haben. Zur Vermeidung von Mißverständnissen dient die Bemerkung, daß das Vereinsjahr, welches an mehr als 3000 Tagen zu je 10 R. zur Verfügung der Mitglieder fernzeitlich, dem- und Stroh- und unter Vermeidung jeder anderen Waare an die Centralstelle (jetzt Sporenstraße Nr. 3) zu versenden oder aber unbekanntem Empfänger durch die Post zu versenden, während den Mitgliedern selbstverständlich unbenommen bleibt, gegenüber solchen Hilfswesen, deren Bedürfnisse sie kennen und welche in Dresden den Unterhaltungsbedarf haben, ohne Vermittlung des Vereins Wohlthätigkeit zu üben. Von reisenden Handwerkern haben sich im Ganzen 10 961 gegen 7961 in der Zeit vom 19. Mai bis Ende 1880 an den Verein gemeldet und waren den Gewerken nach Schuhmacher, Binder, Tischler, Fleischer, Schloßer und Schneider am zahlreichsten vertreten. Den Nationalitäten nach bestanden sich darunter 5181 Sachsen, 1277 Preußen, 669 Bayern, 502 aus anderen deutschen Staaten, 1098 Böhmen, 138 aus sonstigen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und 188 aus anderen fremden Staaten. Die Abnahme des Vereins seit der letzten Generalversammlung wird dadurch bestätigt, daß die Zahl der wegen Vereins und vertriebener Obdachlosigkeit auf 4648 Fälle herabgegangen ist. In Hinsicht auf die Handwerkerarbeiten soll ein Theil der Ueberschüsse auf die Befreiung des Vereinsvermögens verwendet werden. Von einheimischen Armen, von denen 1387 Fälle eingegangen, erzielten 643 bedürftige Personen oder Familien Schenkungen im Gesamtwert von 4497 R., und kann noch 87 Personen 1882 Speisemarle 118 Mitglieder zur Speisemarle weiß für mehrere Wochen in der Gesamtanzahl von 2811 R. im Gesamtwert von 1169 R. Käufer der auf schriftliche Befehle demgemäß 4797 Speisemarle sind noch 28 600 durch die amtlichen Armenverwalter an Familienempfänger und vertriebene Arme (auch Bezirksvertheiler) zu geben. Obwohl bei einer reichlichen Verteilung von Holz- und Kohlenstücken an arme Familien in der Höhe von 4018 Portionen im Werte von je ca. 10 Pf. zur Bekämpfung von Krankheiten in der Höhe von 1000 R. ausgeführt worden. Bemerkenswert ist die wiederholte Zustimmung von Arbeit, Beschaffung von Arbeitsmaterialien und Werkzeuge über die Vereinigung der Arbeiter im Falle der Beschäftigung. Die Abnahme von 646 Mitglieder, bei denen entweder die Mitgliedschaft, oder die Bedürftigkeit, oder die Unterhaltungsbedürftigkeit fehlt, beweist die Notwendigkeit großer Sorgfalt bei der Bewahrung von Armen an unbekanntem Empfänger. Die wichtige Bewegung ist die Herabsetzung des Preisdienstes, und ist in Anbetracht der Wichtigkeit der amtlichen Armenpflege die Abgrenzung der Stadt in 41 Bezirke von gleicher ständiger Ausdehnung beschlossen worden. Durch diesen Beschluß wird bewirkt, die Verarmten durch persönliche Hilfeleistung unter knapper Bemessung von Geldgaben wieder emporschaffen. Insbesondere ist die Gefahr auch erreicht, von den Armen wünschenswerte Eingangsleistungen in die vom Verein eingerichteten Wohlfühlstellen anzunehmen, wodurch dem blühenden Wohlfühlzustand der Armen gefördert werden soll, welche den Vätern wie den Bewerbern schadet und eine rationelle Armenpflege erschwert. Es soll dieses Verfahren insbesondere auch dazu dienen, den Armen einseitig zu geben und zeitweilige Wohlthätigkeit zu vermeiden und sie andererseits zur Selbstthätigkeit anzubahnen. Dieser Zweck der Vereinsfähigkeit hat inzwischen eine erfreuliche Entwicklung genommen. Es waren bereits 197 Arme, welche 18 721 R. jährliche Mitgliedsbeiträge in wöchentlichen Beiträgen gespart und darauf zusammen 10 % - 1071 R. während des Jahres erhalten haben. Infolge der dadurch bewirkten regelmäßigen Einkünfte haben einzelne humane Gesellschaften einen Wettbewerb gemacht. Demnach wird die Verein durch Verwirklichung zu belohnen, welche durch Unterbrechung seiner Arbeit bei tätigen Lehrern, und sind zu diesem Behufe bereits 8000 R. ausgegeben worden. Die Besorgung des Vereins zur amtlichen Armenpflege hat sich jedoch gleich geübt und werden im öffentlichen Interesse gleiche Bedingungen an anderen Wohlthätigkeitsstellen angebracht, zur Erzielung eines planmäßigen Sparsinnens. Auch der Ankauf an andere hiesige Einrichtungen ist im Wege gefolgt worden und wird gleichfalls die Einführung von Hilfswesen und Gesundheitsvorsorge bei den Armen als eine wichtige Bewegung begrüßt. Beherrschend ist die Wirkung durch Erleichterung an dem gemeinnützigen Werke die im Leben verlebenden Wohlthätigkeit und Richtungen mit einander zu versöhnen und auszugleichen.

Die Debatte wurde auf Grund des mitgetheilten Rechenschaftsberichtes die Jahresrechnung juristisch und der Verwaltung einstimmig durchgelesen und gleichzeitig der Vereinsleitung durch Erheben von den Seiten der wohlverdiente Dank seitens der Mitglieder dargebracht. Nach vollzogener Wahl für die 1882er Verwaltungskommission und zur Ergänzung der Verwaltungskommission durch acclamationsweise und einstimmige

Widerwahl sämtlicher auscheidender Mitglieder erfolgte noch ein eingehender Austausch von Erfahrungen, welche die Mitglieder des Vorgesetzten auf den verschiedenen Gebieten der freiwilligen Armenpflege gemacht hatten.

Pl. Nach dem Eingange der Anmeldungen für die in den Tagen vom 3. bis 6. März d. J. in den Sälen der Gastenbauergesellschaft „Flora“ abzuhaltende 18. Weltausstellung des hiesigen älteren Gefäßvereins (gegründet 1865) ist zu erwarten, daß diese Ausstellung eine der besten sein wird, welche dieser Verein je abgehalten hat. Ungedacht des hohen Standes und Futurgeschehen haben renommierte Richter aus nah und fern, angelockt durch die kostbaren Ehrenpreise, welche der Verein, theils aus seinen Mitteln, theils durch liebenswürdiges Entgegenkommen einzelner Mitglieder, zu stiften in der Lage war, ihre Theilnahme zugesagt. Mehrere Specialrichter von Ruf haben sogar Heranreiseung gefunden, ihre Lieblings- die sie bei jeder Ausstellung anvertrauten, zur Verfügung zu stellen. Im Ganzen werden 220 Stämme Hühner aller bekannten Rassen, 450 Paar Tauben und eine große Anzahl Sing- und Bierhühner zur Ausstellung gelangen, und soll für die letztere Abtheilung eine eigene Vogelstube, in welcher auch ein Kammervogel Brutapparat seine Leistungsfähigkeit beweisen wird, eingerichtet werden. Mit dieser Ausstellung ist ein Congreß sämtlicher sächsischen Gefäßvereine verbunden, zu dem von einem großen Theile der betreffenden Vereine eine Delegation durch Delegierte bereits zugesagt wurde. Die Tagesordnung dieses Congresses ist hauptsächlich einem Verbands der sächsischen Gefäßvereine gewidmet, durch welchen man eine entsprechende Förderung der Gemeininteressen der vaterländischen Gefäßvereine erstrebt, ohne den Einrichtungen der einzelnen Vereine in irgend welcher Weise zu nahe zu treten.

Dr. Director Herzog hat sich auch dieses Mal die besondere Aufgabe gestellt, vor seinem Weggang der Dresdner Bevölkerung durch die erstmalige Ausführung eines großen Ausstattungsstückes in seinem Circus für das ihm ungeschwächt entgegengebrachte Wohlwollen seinen Dank auszudrücken, und wenn man sich auch sagen mußte, daß dies noch so prächtigen Pantomimen wie „Lafend und eine Nacht“, den „Räuber“ und dem anregenden, ungarischen „Kistofest“ keine leichte Aufgabe sein werde, abermals etwas Neues und noch Schöneres, als bisher zu bieten, so hat doch die zweimalige Aufführung von „Lucifer's Hochzeit“, oder: „Ein Fest in der Hölle“ den Beweis des Gegentheils geliefert und das in gespannter Erwartung überaus zahlreich erschienene Publicum bis zum Schluß ungemein erfreut. Ein Lebtuch giebt den nötigen Aufschluß über die Handlung des Stückes; es genügt, an dieser Stelle zu sagen, daß diese neue Färbung, in welcher Ballet, Lustspiele, Tänze und Strapazierkunst auf das Reichste abwechseln, durch die Originalität in der Ausstattung, die durchgängige Beachtung in der Aufführung, das Blendende in den Lichteffekten und die überaus schöne Schönheit in den gezeichneten Bildern, insbesondere des Ballets, auf lange hinaus ein Zugstück ersten Ranges bleiben wird. Um das Arrangement der Pantomimen hat sich neben Frau Director Herzog, welche durch die glänzenden Costüme ihres Gesangs von Neuem bezaubert, Dr. Adolf Brice in der ersten Reihe verdient gemacht, nicht minder Dr. Schabert durch die Decorationen und Musikanten und Dr. Balletmeister Janisch nebst Gattin. Die Damen Starl, Reville, Pool und Janisch, die Herren Brice, Rüden, Pool, Janisch und Robert Mey wurden als Träger der Hauptrollen insbesondere ihren schwierigen Aufgaben gerecht; das Zusammenspiel ging flott von Statten, und auch die Kapelle des Hauses ihre Schuldigkeit.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 26. Februar. (L. Ztbl.) Ein in einem hiesigen Hotel in Dienst stehender Hausdiener hatte sich in ein junges Mädchen verliebt, das ebenfalls zur Erlernung des Kochens sich aufhält, und daselbst seit einiger Zeit mit Liebesanträgen verfolgt. Seine Liebe blieb aber unerwidert, vielmehr wies ihn das Mädchen ab und verbat sich jede weitere Annäherung. Da brachte ihn der Liebesgram auf den schrecklichen Gedanken, sich zu tödten, zugleich aber auch seine Geliebte mit aus der Welt zu schaffen. In vergangener Nacht verließ er zur That und verfügte sich mit einem Beil, einem großen Messer, einem Degen und Pistol bewaffnet nach der Mädchenkammer, wo sich die verschlossene Thür aufzuschließen versuchte. Das dadurch herbeigeführte Geräusch erweckte aber die in der Kammer schlafenden Mädchen, welche laut um Hilfe riefen und alsbald das Haus rege machten. Nun gab zwar der verzweifelte Liebhaber keine böse Absicht gegen die Geliebte auf, an sich selbst führte er aber keinen unheiligen Voratz aus, indem er sich vor der Kammerthür mit dem Pistol durch den Kopf schoß und sich augenblicklich tödtete. Neben der Leiche lagen die sämtlichen Wundwerkzeuge; außerdem fand sich ein Brief vor, worin der unglückliche junge Mann seine Absicht, sich und seine Geliebte zu ermorden, kund that, er fand im Alter von 20 Jahren.

Ebersbach, 25. Februar. (E. Ztbl.) Vorgesestern (Donnerstag) früh gegen 5 Uhr brannte in Eiba das zum Spediteur Wändel'schen Bauergute gehörige zweistöckige Nebengebäude nebst Scheune total nieder. Die Hausbewohner, aus 3 Familien bestehend, haben bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers ihre sämtliche Habe verloren und mußten nur das Leben retten. Es wird Brandstiftung vermutet. — Auch in Seiffenbrunn entstand gestern früh in der 5. Stunde ein größeres Schuppenfeuer.

Vermischtes.

In Deils in Schiffsen fand am 24. und 25. d. eine Schweregerichtsverhandlung Statt gegen den Hiesigen Ränger, den Bruder des verstorbenen Ranten in Dresden, welcher sein Auszug des Jahres 1865 als Hiesiger der hiesigen Kirche in Dresden mit der Falsche Deichau langirte. In dieser Stellung war er

besetzt mit der Vermögensverwaltung der Pfarrkirchengemeinde Trachenberg, der Pfarrengemeinde Weichau, der Curatialschule Trachenberg und des fürstlich-sächsischen Kinderhospitals in Trachenberg. Ränger wurde zu 9 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Exerzitz verurtheilt; 6 Monate werden als durch die Untersuchungsbehörde verurtheilt angenommen; 36 Unterstellungen von Kirchensoldaten, davon 24 in amtlicher Eigenschaft verurtheilt, 6 Unterstellungen von Rändelgeldern und 10 Wechsellieferungen sind als erwiesen betrachtet. Widerwärtige Umstände wurden zugestanden.

Wie bereits erwähnt, wurde am 24. d. R. die vom Staatsanwalt Dr. v. Pöcher ausgearbeitete Anklageschrift in Wiener Ringtheaterproceß den Angeklagten zugestellt. Diefelbe ist autographirt, brachirt und umfaßt 103 Seiten. Angeklagt erscheinen Dr. Julius Ritter v. Nowak, gewesener Bürgermeister von Wien, und als Genossen: Franz Jauner, pensionirter Hoftheaterdirector, gewesener Director des Ringtheaters; Josef Ritsche, Wirthschafter; August Breithofer, Feuerwächter; Franz Weinger, gewesener Hausinspector des Ringtheaters; Anton Landsterner, l. l. Polizeirath in Wien; Adolf Wilhelm, Ingenieur des Stadtbaumeisters; Leopold Herr, Requisitionmeister der städtischen Feuerwehr. Aus der in ihrer Darstellung außerordentlich interessanten Anklage Details zu reproduciren, verbietet das Gesetz, und die Wiener Blätter müssen sich daher nur darauf beschränken, mitzutheilen, daß die sämtlichen Beschuldigten nach den §§ 335 und 337, außerdem aber Josef Ritsche, Franz Jauner, August Breithofer und Franz Weinger wegen Uebertretung gegen die Sicherheit des Eigenthums im Sinne des § 459 St.-G. angeklagt worden sind. § 335 normirt als geringsten Satz 6 Monate, als höchsten 1 Jahr; § 337 aber lautet in dem die Strafe fixirenden Absätze: „Wenn eine nach § 335 als Verschulden zugerechnende Handlung oder Unterlassung unter besonders gefährlichen Umständen begangen wird, so soll dieselbe auch dann, wenn hieraus eine schwere körperliche Beschädigung erfolgte, als Vergehen mit strengem Arrest von 6 Monaten bis zu 2 Jahren und im Falle einer dadurch veranlaßten Tödtung bis zu 3 Jahren verurtheilt werden.“ Der § 459 ahndet Handlungen und Unterlassungen, woraus Feuergefahr sich bezeugen läßt.

Das diesjährige Rennen der Verberhengste in Rom, welches daselbst am Ende des Jahres stattgefunden, ist nicht ohne ein bedeutendes Unglück abgelaufen. Es nahmen 6 Pferde an demselben Theil. Vor dem Palaste Bernini angekommen, stürzte eines derselben und ein zweites über das erste. Die beiden Thiere erlitten sich wohl bald und setzten ihren Lauf fort, aber auf dem Boden lag ein Dausen Menschen, die von den Hengsten niedergeworfen und mit Füßen getreten worden waren. Die Anzahl der Verwundeten betrug 11, wovon bereits 2 ihren Verletzungen erliegen sind, nämlich ein Knabe und ein Mann von 25 Jahren. Der König wohnte dem Rennen von der Loge des Militärclubs im Palast Bernini bei, die Königin von der Loge im ersten Stockwerke des Palastes Flama. Beide sahen das Unglück kommen, früher als es geschehen war, weil die Menge sich noch nicht geordnet hatte, oder weil, wie Andere behaupten, die üblichen Trompetensignale nicht gegeben oder nicht gehört worden waren. Man sah die Königin selbst ihre Hände von der Loge ausstrecken und bitten, daß man den Verwundeten Beistand leiste. Der König begab sich sogleich nach San Giacomo, wohin der größte Theil der Verwundeten geschafft worden war. Er besichtigte Alle, sprach mit Jedem einzeln, erlaubte sich nach seinem Befinden und empfahl sie der Sorge der Ärzte.

Eine großartige Banknotenfälschung wird dem „Jamb. Corr.“ aus Athen signalisirt. Seit einigen Tagen, so schreibt man, lequestrirte man in Athen verdächtige, auf die griechische Nationalbank lautende Hundertfrancsbillets. Dank der eifrigen Nachforschungen, welche die Polizei zur Ermittlung der Fälscher anstellte, gelang es, deren Provenienz dahin festzustellen, daß sich die eigentliche Fälscher nicht in Griechenland, sondern in den gelegenen Gefilden der campagna selos — in Neapel befände. Als die Fälscher waren mit Hilfe der italienischen Sicherheitsbehörden 2 Italiener ermittelt, von denen der Eine italienischer Offizier gewesen sein soll. Da es auf der Hand liegt, daß sie zum Betrieb der Fälscherie auch hier in Griechenland Heilversöhler gehabt haben müssen, so werden die Nachforschungen mit großem Eifer fortgesetzt. Die betreffenden Billets sind mit Ausnahme der Photographie Georg Savros', des Gründers der hiesigen Nationalbank, sehr geschickt nachgemacht.

Statistik und Volkswirtschaft.

Ueber chemische Feuerlöschmittel.

Die Katastrophe im Ringtheater in Wien hat Veranlassung gegeben, daß die Technik an ihrem Arsenal wieder alle jene Mittel hervorgeholt hat, welche gegen den Ausbruch einer Feuerbrunst, oder gegen eine allzu rasche Weiterverbreitung derselben Schutz gewähren können. Dahin gehören auch die chemischen, die Gewebe unverwundbar machen, oder direct zur Lösung eines ausgebrochenen Brandes dienenden Mittel. In Auftrag der Firma von Steindorff & Judas in Wien wurden auf der alten Bogewiese hieselbst am vergangenen Sonntag Besuche mit 3 Schambesche Feuerlöschmittel unternommen, zu welchen die durch die Angelegenheit zunächst berührten Behörden und Vertreter von Corporationen geladen waren. Es waren zugegen Dr. Polizeipräsident Schwanh, verschiedene Mitglieder des Stadtraths, die Mitglieder der Brandversicherungskommission, der Commandant der städtischen Feuerwehr, der Feuerwehrrichter des königl. Postpostes Scholle, sowie zahlreiche sonstige Sachverständige. Die Besuche begannen 4 Uhr Nachmittags. Zunächst wurde ein circa 2 m langer, 2 m breiter und ebenso hoher Holzstroh mit Stroh beworfenes und mit Petroleum besetztes. Die Schambesche Löschmasse, ein weißes kryallinisches, ziemlich hygroscopisches Pulver war, aufbewahrt in leinernen Säcken, zur Hand, und

wurde eine wässrige Lösung derselben in einem großen Bottiche hergestellt. Das Verhältniß ist 1:5, d. h. 1 Kilo Feuerlöschmasse auf 5 Liter Wasser. Der Holzstroh wurde in Brand gesetzt, und die hoch emporlodenden Flammen verbreiteten rasch eine so große Hitze, daß die Umstehenden immer weiter zurückwichen. Einige Gänge der Lösung auf die Flammen genügt, dieselben zu erlöschen, so daß auch jede Spur einer Rauch unterdrückt wurde. Durch diesen Versuch wurde gezeigt, wie durch die Schambesche Masse eine Feuerbrunst sofort im Keime erstickt werden kann. Es wurde sodann ein weiterer Versuch veranstaltet, und wurde, um zu zeigen, daß die Masse auch in einem vorgeschrittenen Stadium des Brandes verwendbar ist, der Holzstroh abwärts in Flammen gesetzt, und zwar ließ man ihn dieses Mal so lange brennen, bis sämtliche Lammholzscheite zweifellos sich in völligen Brande befanden. Abermals wurde die Lösung auf den Holzstroh gegossen und in beinahe eben so kurzer Zeit, als bei dem ersten Versuche wurden die beiden im Auftrage der Firma v. Steindorff und Judas arbeitenden Feuerlöschmänner des Brandes Herr.

Es fragt sich nun, ob dieses Resultat großartig ist, um die praktische Anwendbarkeit der Schambeschen Masse zu beweisen. Man glaubt, diese Frage unbedingt bejahen zu können. Referent hat vor einigen Jahren Versuchen „Ertincteur“ beigegeben und kann versichern, daß der Ertincteur nicht so rasch und völlig die Flammen bewältigt, als die Schambesche Masse. Wiederholt brach damals die Flamme von Neuem aus dem als Versuchsobject dienenden Holzstroh, und was die Raschheit der Unterdrückung des Feuers anlangt, vermochte bei dem Versuche, dem wir beiwohnten, der Ertincteur mit einem von tüchtigen Feuerwehmännern bedienten guten Weichspritze nicht zu concurriren. Dem ungeachtet hat sich die Löschmethode mittelst Ertincteurs hinreichend bewährt und spricht dieses auch zu Gunsten der Schambeschen Masse. Die Löschmethode ist bei beiden die gleiche, nur ist das von Schambesche genöthigt, in der Kamme befindliche gelöste Löschmittel ein vorzüglicheres, rascher wirkendes. Der Ertincteur enthält eine mit Kohlenäure überlieferte Lösung und soll die Entwicklung der eine Präzision auf das Wasser ausübenden Kohlenäure die Flammen erlöschen, wie dieses in der That durch mehrfache, im Großherzogthum Hessen gemachte, und speciell näher bekannte Erfahrungen bewiesen ist. Auch in der Nähe von Blasewitz wurde vor etwa einem Jahre eine Feuerbrunst in einer Wähe im Entfesseln mittelst Ertincturs unterdrückt.

Es liegt nunmehr die Frage nahe, wodurch unterscheidet sich die Schambesche Masse von dem Ertincteur, aus was besteht das von Schambesche gelieferte Salz. Auf Befragen erhielt Referent keine Auskunft. Derselbe nahm sich daher eine Probe des Salzes mit und ergab eine vorläufige, in einer Apotheke sichtlich vorgenommene Prüfung — die elementare Analyse hoffen wir noch mittheilen zu können — Ammonium und Natrium als Basen und Schwefelsäure und Chlor als Säuren. Auch Kohlenäure, war wohl als zufällige Beimischung, vorhanden. Man hat es also wahrscheinlich mit einem Gemische von schwefelsaurem Ammonium und Chlornatrum und wohl zufällig beigemengtem kohlenäuren Natrium zu thun. Es stimmt dieses mit den bisher gesammelten Erfahrungen. Fast alle Salze der Alkalien und alkalischen Erden hindern den Verbrennungsproceß. Bei dem Imprägniren der Gewebe hat man allerdings keine große Auswahl, weil diese Salze entweder rasch verwittern oder hygroscopisch sind, so daß eigentlich nur das schwefelsaure Ammonium verwendbar ist. Anders verhält es sich, wenn es sich um das Löschmittel des Feuers handelt. Hier sind die meisten dieser Salze verwendbar und in chemischen Fabriken, wo man viel mit Feuer arbeitet, hat man häufig derartige Lösungen zur Hand, um ein Feuer sofort beim Ausbruch unterdrücken zu können. Sehr bewährt hat sich in dieser Beziehung, das in der großen chemischen Fabrik zu Staßfurt als Nebenproduct gewonnen, zu einem ungemünzten Preise zu lassende Chlorammonium. Ein Beispiel für die Zweckmäßigkeit derselben wurde dem Referenten von dem Besitzer einer in der Nähe von Dresden errichteten Siderolithmaarenfabrik mitgetheilt. Derselbe calcinirte Magnesia in sehr heißen Kohlenstübchen angelegten Retorten. Er hatte einige leere Fässer, in welchen er von Staßfurt Chlorammonium bezogen hatte, übrig und beschloß, da dieselben nicht mehr anderweitig verwendbar waren, die Fässer in den zur Anheizung der Retorten dienenden Feuerjagen zu verbrennen. Allein die Füllhauben waren durch und durch mit Chlorammonium imprägnirt. Als die Dausen daher ins Flammfeuer geworfen wurden, brannten sie nicht und man war genöthigt, sie wieder herauszunehmen, wenn nicht das ganze Feuer ausgeblüht werden sollte. Wiederholt hat dieser Fabrikant Chlorammonium zum Löschmittel des Feuers benützt. Das Schambesche Feuerlöschpulver verwerthet daher eine alte, dem praktischen Chemiker lange bekannte Erfahrung. Es ist immerhin ein verdienstliches Unternehmen und befördert der Vorfertiger dadurch, daß er ein sehr zweckmäßiges Salzgemische hergestellt hat, sowie daß er dieses Gemisch verpackt und verständliche Gebrauchsanweisungen hinzulügt, jedenfalls die Intelligenz des Volks bezüglich der Bekämpfung des Feuers. Der Preis von 10 Pf. pro Kilo ist kein allzuhoher und die Summe von 7 R. für ein Paket von 10 Kilo ist jedenfalls wohl angelegt, wenn sich einmal zufällig die unerwünschte Gelegenheit bietet, daß Schambesche Pulver zur Anwendung zu bringen. Denn Niemand den Kopf verliert, wenn das Pulver zur rechten Zeit zur Hand ist, in Wasser gelöst wird und die Lösung in die Flammen gegossen oder gespritzt wird, so kann dadurch großer Schaden verhindert werden. Doch hat es sich leider ergeben, daß es nicht die Feuerlöschmittel sind, auf welche es bei Bränden ankommt, sondern auf die Wachsamkeit und die rechtzeitige Anwendung derselben, und dieses wird nach wie vor die Hauptfrage aller Derjenigen bleiben müssen, welche die Sache angeht. F. D.

Betriebs-Uebersicht der königlich sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privateisenbahnen vom Monat December 1881.

Table with multiple columns: Bahnl. (Railways), Tarif-Einlege (Tariff), Personen- und Gepäc-Verkehr (Passenger and baggage transport), Güter-Verkehr (Freight transport), and Gesamt-Einnahme (Total revenue). Rows include Staats-Eisenbahnen and various private railways like Dresden-Weissenhof and Chemnitz-Neuforsitz.

Am 1. März d. J. tritt zum Tarife für die Beförderung von Viehen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im Rheinisch-Westfälisch-Sächsischen Verkehrs...

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung. 4123 D.

Am 1. März e. tritt zum Tarife für die Beförderung von Viehen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im Rheinisch-Westfälisch-Sächsischen Verkehrs...

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung. 4121 D.

Am 1. März 1882 tritt im Uebnahmetarife für den Verkehr zwischen Stationen der Ruffen-Lepziger Bahn, Berg-Döbeln Bahn...

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen von Tschirschky. 3860 D.

Mit Genehmigung des königlichen Finanzministeriums werden Unterabtheilungen (Bücherei, Rechnungsbücher etc.) für die Betriebsstellen...

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen von Tschirschky. 3971 D.

Die im Nachtrag III zum Tarif für No. 4 des Sächsisch-Schlesischen Verkehrs...

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung. 4233 D.

Bekanntmachung.

Zur Kenntnis an die den besetzten Posten über die Einzahlung und Befreiung von Kampfesversicherungen...

Sonntag, den 5. März 1882, Vormittags 11 Uhr, in dem bisherigen Versammlungsorte...

Der Verwaltungsrath des Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins. Dr. ph. Kahl, Dr. B. Seitzler.

Guts-Verkauf.

Für Herrschaften und Oeconomen, welche in herrlicher Weinbaugegend (Altmühlthaler Gegend) leben wollen...

!!! Avis für Herren !!!

Für eine renommirte sächsische Hemden-Fabrik nehme ich Aufträge auf gut liegende Oberhemden...

H. Warnack, Pragerstrasse 17. 111 Bazar für Herren!!!

Giro- und Depositen-Verkehr.

Bei baare Einlagen vergütet wir die auf Weiteres: bei bedingener 1tägiger Kündigung 3 Proc. pro monatlicher 3/4 annu. 3 monatlicher 4 annu.

Sächsische Bankgesellschaft.

Altstadt: Weissenhofstraße 4, 1. Neustadt: Große Klosterstraße 13.

Königliches Polytechnikum Stuttgart.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1882 ist erschienen und von der unterzeichneten Stelle zu beziehen...

Direction des Königl. Polytechnikums.

Max. (H 7416)

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die Sechszwanzigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt findet...

Sonnabend, den 25. März a. c. Vormittags 9 Uhr

Der Verwaltungsrath. J. C. Cichorius, Vorj. C.J.A. Thieme, stellv. Vorj.

Vereinigte Bantzner Papierfabriken.

Die gehobte ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft soll...

Dienstag, den 21. März d. J., Vorm. 11 Uhr,

im Saale des Hotels zur Weintraube allhier abgehalten werden.

Tages-Ordnung: 1) Bericht des Geschäftsberichts aus dem Jahre 1881, 2) Feststellung über die Bilanz...

Das Versammlungslokal wird 10 1/2 Uhr geöffnet und 11 Uhr geschlossen werden.

Die Legitimation als auch § 29 der Statuten stimmberechtigter Aktionäre...

Am denselben Orte wird vom 18. März d. J. ab der gedruckte Geschäftsbericht zur Entgegennahme bereit liegen.

Bautzen, den 25. Februar 1882.

Die Direction. Der Aufsichtsrath.

Agentur-Gesuch für Nord-Amerika.

Ein in St. Louis, Miss. angesehener, renommirter Kaufmann wünscht die Vertretung einiger leistungsfähiger Häuser...

Stettin erbeten. 761

Frühjahr.

In einem sehr angenehmen Saale der Sächsischen Schweiz ist eine sehr schöne, schuldensfreie Villa...

Pianos, Flügel.

neu von den besten Hofpianosfabriken Deutschlands im Preise von 420 bis 3000 Mark...

H. Wolfframm, 425 Dresden, Poststraße 21.

Huste-Nicht

Man erbt mit dieser Schutzmarke.

Man erbt, wenn die vorgerichtet ist, auch auf den Cigaretten.

Man erbt, wenn die vorgerichtet ist, auch auf den Cigaretten.

Man erbt, wenn die vorgerichtet ist, auch auf den Cigaretten.

Man erbt, wenn die vorgerichtet ist, auch auf den Cigaretten.

Man erbt, wenn die vorgerichtet ist, auch auf den Cigaretten.

Man erbt, wenn die vorgerichtet ist, auch auf den Cigaretten.

Man erbt, wenn die vorgerichtet ist, auch auf den Cigaretten.

Man erbt, wenn die vorgerichtet ist, auch auf den Cigaretten.

Man erbt, wenn die vorgerichtet ist, auch auf den Cigaretten.

EAU DE BOTOT. Einziges wirkliches von der medicinischen Academie in Paris empfohlenes Zahnrinigungswasser. BOTOT PULVER. HAUPT-NIEDERLAGE: 239, rue St-Henri PARIS.

Zweite Beilage zu Nr 49 des **Dresdner Journals**. Dienstag, den 28. Februar 1882.

Dresdner Börse, 27. Februar 1882.

Staatspapiere u. Fonds		Oeff. Anl. u. Renten		Oeff. Anl. u. Renten		Oeff. Anl. u. Renten	
Preuss. 4% 1871	101,10	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1871	101,10	Sächs. 4% 1871	101,10
Preuss. 3% 1871	99,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1872	101,10	Sächs. 3% 1871	99,50
Preuss. 2% 1871	98,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1873	101,10	Sächs. 2% 1871	98,00
Preuss. 1% 1871	96,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1874	101,10	Sächs. 1% 1871	96,50
Preuss. 1/2% 1871	95,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1875	101,10	Sächs. 1/2% 1871	95,00
Preuss. 1/4% 1871	93,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1876	101,10	Sächs. 1/4% 1871	93,50
Preuss. 1/8% 1871	92,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1877	101,10	Sächs. 1/8% 1871	92,00
Preuss. 1/16% 1871	90,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1878	101,10	Sächs. 1/16% 1871	90,50
Preuss. 1/32% 1871	89,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1879	101,10	Sächs. 1/32% 1871	89,00
Preuss. 1/64% 1871	87,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1880	101,10	Sächs. 1/64% 1871	87,50
Preuss. 1/128% 1871	86,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1881	101,10	Sächs. 1/128% 1871	86,00
Preuss. 1/256% 1871	84,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1882	101,10	Sächs. 1/256% 1871	84,50
Preuss. 1/512% 1871	83,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1883	101,10	Sächs. 1/512% 1871	83,00
Preuss. 1/1024% 1871	81,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1884	101,10	Sächs. 1/1024% 1871	81,50
Preuss. 1/2048% 1871	80,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1885	101,10	Sächs. 1/2048% 1871	80,00
Preuss. 1/4096% 1871	78,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1886	101,10	Sächs. 1/4096% 1871	78,50
Preuss. 1/8192% 1871	77,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1887	101,10	Sächs. 1/8192% 1871	77,00
Preuss. 1/16384% 1871	75,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1888	101,10	Sächs. 1/16384% 1871	75,50
Preuss. 1/32768% 1871	74,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1889	101,10	Sächs. 1/32768% 1871	74,00
Preuss. 1/65536% 1871	72,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1890	101,10	Sächs. 1/65536% 1871	72,50
Preuss. 1/131072% 1871	71,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1891	101,10	Sächs. 1/131072% 1871	71,00
Preuss. 1/262144% 1871	69,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1892	101,10	Sächs. 1/262144% 1871	69,50
Preuss. 1/524288% 1871	68,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1893	101,10	Sächs. 1/524288% 1871	68,00
Preuss. 1/1048576% 1871	66,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1894	101,10	Sächs. 1/1048576% 1871	66,50
Preuss. 1/2097152% 1871	65,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1895	101,10	Sächs. 1/2097152% 1871	65,00
Preuss. 1/4194304% 1871	63,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1896	101,10	Sächs. 1/4194304% 1871	63,50
Preuss. 1/8388608% 1871	62,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1897	101,10	Sächs. 1/8388608% 1871	62,00
Preuss. 1/16777216% 1871	60,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1898	101,10	Sächs. 1/16777216% 1871	60,50
Preuss. 1/33554432% 1871	59,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1899	101,10	Sächs. 1/33554432% 1871	59,00
Preuss. 1/67108864% 1871	57,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1900	101,10	Sächs. 1/67108864% 1871	57,50
Preuss. 1/134217728% 1871	56,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1901	101,10	Sächs. 1/134217728% 1871	56,00
Preuss. 1/268435456% 1871	54,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1902	101,10	Sächs. 1/268435456% 1871	54,50
Preuss. 1/536870912% 1871	53,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1903	101,10	Sächs. 1/536870912% 1871	53,00
Preuss. 1/1073741824% 1871	51,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1904	101,10	Sächs. 1/1073741824% 1871	51,50
Preuss. 1/2147483648% 1871	50,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1905	101,10	Sächs. 1/2147483648% 1871	50,00
Preuss. 1/4294967296% 1871	48,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1906	101,10	Sächs. 1/4294967296% 1871	48,50
Preuss. 1/8589934592% 1871	47,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1907	101,10	Sächs. 1/8589934592% 1871	47,00
Preuss. 1/17179869184% 1871	45,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1908	101,10	Sächs. 1/17179869184% 1871	45,50
Preuss. 1/34359738368% 1871	44,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1909	101,10	Sächs. 1/34359738368% 1871	44,00
Preuss. 1/68719476736% 1871	42,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1910	101,10	Sächs. 1/68719476736% 1871	42,50
Preuss. 1/137438953472% 1871	41,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1911	101,10	Sächs. 1/137438953472% 1871	41,00
Preuss. 1/274877906944% 1871	39,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1912	101,10	Sächs. 1/274877906944% 1871	39,50
Preuss. 1/549755813888% 1871	38,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1913	101,10	Sächs. 1/549755813888% 1871	38,00
Preuss. 1/1099511627776% 1871	36,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1914	101,10	Sächs. 1/1099511627776% 1871	36,50
Preuss. 1/2199023255552% 1871	35,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1915	101,10	Sächs. 1/2199023255552% 1871	35,00
Preuss. 1/4398046511104% 1871	33,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1916	101,10	Sächs. 1/4398046511104% 1871	33,50
Preuss. 1/8796093022208% 1871	32,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1917	101,10	Sächs. 1/8796093022208% 1871	32,00
Preuss. 1/1759218644416% 1871	30,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1918	101,10	Sächs. 1/1759218644416% 1871	30,50
Preuss. 1/3518437288832% 1871	29,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1919	101,10	Sächs. 1/3518437288832% 1871	29,00
Preuss. 1/7036874577664% 1871	27,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1920	101,10	Sächs. 1/7036874577664% 1871	27,50
Preuss. 1/14073749153328% 1871	26,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1921	101,10	Sächs. 1/14073749153328% 1871	26,00
Preuss. 1/28147498306656% 1871	24,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1922	101,10	Sächs. 1/28147498306656% 1871	24,50
Preuss. 1/56294996613312% 1871	23,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1923	101,10	Sächs. 1/56294996613312% 1871	23,00
Preuss. 1/11258999326624% 1871	21,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1924	101,10	Sächs. 1/11258999326624% 1871	21,50
Preuss. 1/22517998653248% 1871	20,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1925	101,10	Sächs. 1/22517998653248% 1871	20,00
Preuss. 1/45035997306496% 1871	18,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1926	101,10	Sächs. 1/45035997306496% 1871	18,50
Preuss. 1/90071994612992% 1871	17,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1927	101,10	Sächs. 1/90071994612992% 1871	17,00
Preuss. 1/18014398925984% 1871	15,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1928	101,10	Sächs. 1/18014398925984% 1871	15,50
Preuss. 1/36028797851968% 1871	14,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1929	101,10	Sächs. 1/36028797851968% 1871	14,00
Preuss. 1/72057595703936% 1871	12,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1930	101,10	Sächs. 1/72057595703936% 1871	12,50
Preuss. 1/144115191407872% 1871	11,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1931	101,10	Sächs. 1/144115191407872% 1871	11,00
Preuss. 1/288230382815744% 1871	9,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1932	101,10	Sächs. 1/288230382815744% 1871	9,50
Preuss. 1/576460765631488% 1871	8,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1933	101,10	Sächs. 1/576460765631488% 1871	8,00
Preuss. 1/1152921531262976% 1871	6,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1934	101,10	Sächs. 1/1152921531262976% 1871	6,50
Preuss. 1/2305843062525952% 1871	5,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1935	101,10	Sächs. 1/2305843062525952% 1871	5,00
Preuss. 1/4611686125051904% 1871	3,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1936	101,10	Sächs. 1/4611686125051904% 1871	3,50
Preuss. 1/9223372250103808% 1871	2,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1937	101,10	Sächs. 1/9223372250103808% 1871	2,00
Preuss. 1/18446745000206416% 1871	0,50	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1938	101,10	Sächs. 1/18446745000206416% 1871	0,50
Preuss. 1/36893490000412832% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1939	101,10	Sächs. 1/36893490000412832% 1871	0,00
Preuss. 1/73786980000825664% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1940	101,10	Sächs. 1/73786980000825664% 1871	0,00
Preuss. 1/147573960001651328% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1941	101,10	Sächs. 1/147573960001651328% 1871	0,00
Preuss. 1/295147920003302656% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1942	101,10	Sächs. 1/295147920003302656% 1871	0,00
Preuss. 1/590295840006605312% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1943	101,10	Sächs. 1/590295840006605312% 1871	0,00
Preuss. 1/1180591680013210624% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1944	101,10	Sächs. 1/1180591680013210624% 1871	0,00
Preuss. 1/2361183360026421248% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1945	101,10	Sächs. 1/2361183360026421248% 1871	0,00
Preuss. 1/4722366720052842496% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1946	101,10	Sächs. 1/4722366720052842496% 1871	0,00
Preuss. 1/9444733440105684992% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1947	101,10	Sächs. 1/9444733440105684992% 1871	0,00
Preuss. 1/18889466880213769984% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1948	101,10	Sächs. 1/18889466880213769984% 1871	0,00
Preuss. 1/3777893376043739968% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1949	101,10	Sächs. 1/3777893376043739968% 1871	0,00
Preuss. 1/7555786752087479936% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1950	101,10	Sächs. 1/7555786752087479936% 1871	0,00
Preuss. 1/15111573504173159712% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1951	101,10	Sächs. 1/15111573504173159712% 1871	0,00
Preuss. 1/30223147008346319424% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1952	101,10	Sächs. 1/30223147008346319424% 1871	0,00
Preuss. 1/60446294016692638848% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1953	101,10	Sächs. 1/60446294016692638848% 1871	0,00
Preuss. 1/120892588033385177696% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1954	101,10	Sächs. 1/120892588033385177696% 1871	0,00
Preuss. 1/241785176066770355392% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1955	101,10	Sächs. 1/241785176066770355392% 1871	0,00
Preuss. 1/4835703521335407107184% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1956	101,10	Sächs. 1/4835703521335407107184% 1871	0,00
Preuss. 1/967140704267081421376% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1957	101,10	Sächs. 1/967140704267081421376% 1871	0,00
Preuss. 1/193428140853416282752% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1958	101,10	Sächs. 1/193428140853416282752% 1871	0,00
Preuss. 1/386856281706832565504% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1959	101,10	Sächs. 1/386856281706832565504% 1871	0,00
Preuss. 1/7737125634136651311008% 1871	0,00	Berlin-Anhalter	98,50	Oeff. Anl. 1960	1		

